

Ueber *Sclerophaedon orbicularis* Suffr.

Von J. Weise.

Diese Art sammelte ich den 31. Juli an dem von Suffrian in der Linnaea V, 1851, p. 244 genannten Original-Fundorte im Selketal; sie lebte dort ganz ähnlich wie die beiden übrigen Arten an schattigen, feuchten Abhängen an *Malachium aquaticum* Fries am Promenadenwege, der über der Chaussee von Alexisbad nach Mägdesprung, zwischen der Klostermühle und dem Alexisbrunnen hinführt, und verriet ihre Anwesenheit durch die fast völlig skelettierten Blätter der Nährpflanze. Da die gröfsere Hälfte der Exemplare sehr frisch, auch die Larve noch zahlreich vorhanden war, so scheint dies Tier sich merklich später zu entwickeln als *carniolicus* Germ., den man in den Sudeten und Karpathen bereits Mitte Juli völlig ausgehärtet antrifft. Der Verbreitungsbezirk der Art ist noch nicht festgestellt; er scheint mehr den Westen Deutschlands zu umfassen, während *carniolicus* die östliche Art ist. Im Harze und Thüringen ist *orbicularis* sehr verbreitet; ich beobachtete ihn z. B. im Harze noch am Auerberge bei Stolberg, bei Schierke und Wernigerode, in Thüringen bei Engelsbach nahe Friedrichsroda, bei Suhl und Schwarzburg; Suffrian nennt ausserdem Schmalkalden.

Die Unterschiede unserer 3 Arten sind D. E. Z. 1891, p. 159 angegeben, jedoch möchte ich bemerken, dafs die allgemeine Schilderung der Flügeldecken-Skulptur am Beginn der Seite eigentlich nur auf *carniolicus* und *carpathicus* zutrifft, welche in den Zwischenstreifen der groben Punktreihen je eine leicht geschlängelte und sehr fein eingeritzte Mittellinie besitzen, von welcher Querriße zwischen je zwei Punkten einer Reihe hindurch zu den benachbarten Mittellinien laufen; bei *orbicularis* sind diese Mittellinien unvollständig, sehr undeutlich oder fehlend; dafür besitzen die Zwischenstreifen feine Punkte, die stets zahlreicher und stärker sind als bei den anderen Arten. Zur sofortigen sicheren Trennung von *orbicularis* und *carniolicus*, die nur verwechselt werden könnten, reichen die beiden folgenden Merkmale aus:

Prosternum sehr fein gerunzelt oder hinten punktiert gerunzelt, aber ohne scharfe, deutlich geschiedene Punkte, Zwischenstreifen der Fld. punktiert *orbicularis*.

Prosternum mit ähnlichen scharfen Punkten wie das Metasternum, Zwischenstreifen der Fld. ohne deutliche Punkte, jedoch mit feiner Mittellinie *carniolicus*.

Die ausgewachsene Larve von *orbicularis* ist ähnlich gebaut wie eine Chrysmelen-Larve, kriechend 5 mill. lang und an der breitesten Stelle, dem zweiten oder dritten Bauchringe, ungefähr 2,5 mill. breit. Kopf und Prothorax schwarz, hornig, dicht und sehr zart gewirkt, fettig glänzend, sparsam mit kurzen, abstehenden Borstenhärchen besetzt. Oberlippe und Mund rötlich gelbbraun, die folgenden Thorax- und Bauchringe sind fleischig, dicht körnelig gerunzelt und matter als der Prothorax, jedes feine Körnchen ist dunkel gefärbt und steht auf gelbem Grunde, wodurch der Körper einen graugelben Farbenton erhält. Kopfschild groß, oben im Bogen begrenzt und vertieft, die Stirn mit feiner Mittelrinne. Von den 5 Ocellen liegen 4 im Rhombus über dem Fühler, die fünfte neben diesem wenig nach ausen. Fühler 4gliedrig, die ersten beiden Glieder quer, das folgende gestreckt, kaum halb so dick als das vorhergehende, Glied 4 dornförmig, etwa so lang als Glied 3. Maxillartaster viergliedrig, die drei ersten Glieder dick, zylindrisch, das zweite kürzer als eins der übrigen, das Endglied schmal, dornförmig. Meso- und Metathorax kurz, zusammen kaum so lang als der Prothorax, mit je einer Querreihe von 8 dunklen, mit einem Borstenhärchen versehenen Flecken. Die ersten 6 Rückenringe sind übereinstimmend gebaut, an den Seiten einfach, im mittleren Teile durch eine Querrinne halbiert, jede Hälfte trägt eine Querreihe von 4 dunklen Flecken, von denen jeder mit einem kurzen, aufstehenden, weißlichen Borstenhärchen versehen ist. Vom einfachen Seitenteile dieser Segmente ist ausen durch eine Längsvertiefung ein schmaler Lappen abgeschnürt, der in der Mitte des Ausenrandes 2 Borstenhärchen besitzt; dicht neben diesem Lappen liegen nach innen das Stigma, ziemlich groß, kegelförmig, schwarz, dann folgt dicht daneben ein dunkler Fleck, endlich ein ähnlicher Fleck, weiter nach vorn gerückt. Die Ringe 7 bis 9 sind nicht der Quere nach halbiert, sondern einfach, auf den ersten beiden von ihnen befindet sich ein Paar Stigmen und eine Querreihe von dunklen Flecken, beide fehlen dem Afterringe. Die Beine, wenigstens die Schenkel, sind dunkel gefärbt.

Die vorliegende Larve unterscheidet sich von der des *carniolicus* durch den fehlenden Metallschimmer auf Kopf und Prothorax, sowie durch die deutlichen, wenn auch nur mäfsig von der Grundfarbe abstechenden Flecke auf den beiden letzten Thorax- und den folgenden Rückenringen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [1904](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Ueber Sclerophaedon orbicularis Suffr. 47-48](#)